

das gedruckte Wort, und privatim und in der Schule aus den Bildern zu lernen. 2. Sollen und wollen dieselben auch theilnehmen an der buchstäblichen Einkerkerung, so ist eine dreifache Textverkürzung durch zwei kleine Ausgaben ein weiterer Umweg, als eine nur zweifache (große und kleine) Ausgabe der biblischen Geschichte.

Die 3 Bilder in „Kellner's“ Ausgabe der biblischen Geschichte sind wegen ihrer zu kurzen und zusammengezwängten Perspective in ihren Details hart, und bei der Darstellung der „Geburt des Herrn“ von den Hirten gar nichts zu erlernen. Was aber ganz vorzüglich ist, ist das zu dieser genommene Druckpapier, welches ganz eindringlich zur Herausgabe der vom Cäcilien-Vereine edirten Musikalien und dessen Generaldepot empfohlen sein soll.

Von den hier genannten 3 Schwestern könnte der zweiten das höchste Alter und die weiteste Reise prophezeit werden.

Graz.

Vincenz Finster.

---

15) **Der Clerus und die Wahlen.** Von Elmar Freimund.

Wien. Verlag des Correspondenzblatt für den kath. Clerus 1885.

52 S. 30 fr. = 50 Pfg.

Je mehr sich die Volksvertreter mit Gegenständen der Kirche und der Religion beschäftigen, je mehr sie in Kirche und Schule hineinregieren, desto genauer muß das katholische Volk die Candidaten vor den Wahlen auf ihre Stimmung prüfen. Die Wahlen sind mit Nichten ein politisches Geschäft, das man so oder so verrichten, beziehungsweise ganz unterlassen könnte. Es war ein grundverderblicher Irrthum, der dießbezüglich durch mehrere Perioden die Gemüther befangen hielt. Der Liberalismus hat ihn weidlich ausgenützt. Wir verdanken ihm die confessionellen, die Schul- und andere Geseze, welche der Kirche und der kath. Religion unendlichen Schaden zugefügt haben. Nun tagt es allerdings mehr oder minder in allen Ländern. Ob es nicht zu spät ist, wollen wir nicht erörtern, weil die Katholiken selbst dann ihre Pflicht thun müßten, wenn sie nichts ausrichten könnten.

Bei dieser Lage der Sache mußte klargestellt werden, was die Moral und die Pastoral in puncto Wahlen sagt. Das hochverdiente Correspondenzblatt veranlaßte darum vorstehende zeitgemäße Abhandlung. Sie gibt Antwort auf die Frage: was muß der Clerus thun, damit gute Wahlen zustande kommen. Indirect ist damit auch die Pflicht des Volkes gut zu wählen erörtert. Elmar Freimund, Pseudonym für einen sehr verdienten Theologie-Doctor, unternahm es, erstlich aus der Schrift zu zeigen, wie sich Jesus Christus, wie St. Paulus gegenüber den Feinden der christlichen Lehre verhalten haben, ferner die Moralprincipien systematisch aufzuzeigen, welche bezüglich der Wahlen in Anwendung kommen müssen. Daran fügte er ebenso treffende als erprobte Rathschläge für das praktische Vorgehen. Nicht bloß wenn die Wahlen ausgeschrieben sind, hat der Priester erst zu reden;

da wäre es meistens zu spät. Nein, er muß das Volk förmlich erziehen, reif machen für christliche Ausübung seiner politischen Rechte. Und darin liegt nach unserer Meinung das Hauptverdienst dieser *Elucubration*. Die Moralprincipien könnte der Priester auch selbst aus den *Moralcompendien* herausziehen. Aber die praktische Art des Vorgehens konnte nur ein so verdienster Kämpfer der guten Sache, wie es Elmar Freimund ist, darstellen in der vorzüglichen Weise, wie wir sie hier vor uns sehen. Die Schrift sei bestens empfohlen nicht bloß zur Anschaffung, sondern zur wiederholten Lesung und Beherzigung.

St. Pölten.

Monsign. Prof. Dr. Scheicher.

16) **Oeuvres pastorales et oratoires** de Mgr. Perraud, évêque d'Autun, membre de l'Académie française. t. 10. Poitiers et Paris. H. Oudin et Comp. 1883. in 8°. Pp. 753.

Im vorliegenden Bande finden sich 36 Abhandlungen, meistens in Form von Reden und Pastoralbriefen, die der gegenwärtige Bischof von Autun, Mgr. Perraud, gehalten, beziehungsweise erlassen hat. Sie umfassen einen für die Kirchengeschichte wichtigen Zeitraum, nämlich die Jahre 1878 und 1879. Fällt ja in dieselben der Tod des höchstseligen Papstes Pius IX., die Erwählung seines Nachfolgers Papst Leo XIII., die ersten so wichtigen Daten seines Pontificats, beispielsweise sein Bemühen in Wort und That für die Wiedereinführung des Engels der Schule in die christlichen höheren Schulen. So kommt es, daß uns dieser Band Abhandlungen bringt, welche ein über die Diözese Autun, wofür Mgr. Perraud zunächst schrieb, hinausragendes, ja allgemeines Interesse in Anspruch nehmen können. Wir nennen nur einige derselben. So bringt das erste Stück eine Rede des hochw. Herrn Bischofes, welche er am 26. Januar 1878 im polnischen Seminar nächst dem Forum zu Rom hielt anlässlich des berühmten Memorandums, welches Card. Simeoni auf Befehl des höchstseligen Papstes Pius IX. einige Tage vorher an alle europäischen Mächte bezüglich der Verfolgungen Rußlands gegen das katholische Polen gerichtet hatte (SS. 1—9.). Das dritte Stück gibt der Trauer über den Tod des hl. Vaters Pius IX. beredten und schmerzlichen Ausdruck und schreibt Gebete für dessen Seelenruhe vor (SS. 9—27). Das folgende enthält des hochw. Herrn Bischofs Trauerrede auf des genannten Papstes Tod (SS. 27 bis 36). Die fünfte Nummer bringt die Ankündigung der Wahl seines Nachfolgers (SS. 53—82). Die neunte behandelt das Christenthum und Voltaire (SS. 130—160). Unter XXXVI findet sich eine Abhandlung über das Studium der Philosophie und ein Schreiben Papst Leo's XIII. an den Mgr. Perraud, worin jener dem Bischof hohes Lob spendet für seinen Eifer bezüglich Einführung der thomistischen Philosophie (SS. 610 bis 630) u. s. w. Ein herrliches Zeugniß des oberhirtlichen Eifers und hoher Uneigennützigkeit enthält die Nummer VII, welche die Bitte des Bischofes an den Papst enthält, dieser möge gestatten, daß er, der Bischof,